

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 65 (2009)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Wenn man in Briefen die informelle Anrede «**Guten Tag**» anstelle des gewohnten «Sehr geehrte(r)» verwendet, muss man dann zwischen dieser Anrede und dem Namen ein **Komma** setzen?

Antwort: Ja, z.B. *Guten Tag, Frau Gmünder; Guten Tag, Fritz.*

Frage: Ist das richtig: «**Das Werk dieses Autoren ...**»?

Antwort: Nein; aber der Fehler scheint sehr weit verbreitet zu sein, denn fast jährlich kehrt diese Frage wieder. Im Singular wird *Autor* stark dekliniert, also ohne «-en»: *des Autors, dem Autor, den Autor*; die Formen im Plural sind alle gleich: *Autoren*. Mit der falschen Deklination im Singular geht meist auch eine falsche Betonung einher: **Autor** im Singular wird auf der ersten Silbe betont, **Autoren** dagegen auf der zweiten Silbe.

Frage: «**Danke, dass Sie hier nicht rauchen.**» – Nach meinem Empfinden dankt man für etwas. Also: «**Danke dafür, dass Sie hier**

nicht rauchen.» Täuscht mich mein Empfinden?

Antwort: Der ausgebildete Satz heisst sicher so (oder ähnlich): «Wir danken Ihnen dafür, dass Sie hier nicht rauchen.» Insofern täuscht Sie Ihr Empfinden nicht. Doch kann man Sätze ganz unterschiedlich zusammenstellen. Man kann sie gelegentlich auch verkürzen, gelegentlich sogar sehr verkürzen. So wird aus dem voll ausgebildeten Hauptsatz ein verkürzter Satz oder eine Ellipse: «Danke»; alles andere ist weggelassen, auch das Satzglied «dafür».

Etwas Ähnliches können Sie feststellen bei formelhaften Partizipialgruppen: «Angenommen, dass ...» könnte voll ausgebildet heissen: «Ich nehme an, dass ...» oder: «Ich habe angenommen, dass ...» An der einleitenden Konjunktion kann übrigens die Art der Beziehung des Nebensatzes zum übergeordneten Satz abgelesen werden: «Danke, dass Sie nicht rauchen» (tatsächlicher Fall); «Danke, wenn Sie nicht rauchen» (angenommener Fall).

Mich stört viel mehr, wenn in Bus, Tram oder Bahn nach der Behebung einer Störung die Lautsprecherdurchsage ertönt: «Danke für Ihr

Verständnis» – wobei der Ansager ja überhaupt nicht weiss, ob die Reisenden Verständnis haben!

Frage: «**Wir sind gesessen**» oder «**wir haben gesessen**»?

österreichisch und in der Schweiz wird jedoch meist **wir sind gesessen** gebraucht, was ebenfalls als korrekt gilt. (Aber auch in der Schweiz heisst es häufig: *Er hat gesessen*, wenn von Gefängnishaft die Rede ist.)

Antwort: Standardsprachlich ist *wir haben gesessen* richtig, süddeutsch,

Jubiläumsschrift des SVDS

Die 2007 erschienene Jubiläumsschrift des SVDS ist weder eine langatmige Vereinschronik noch eine umfangreiche historisch-gelehrte Abhandlung für ein paar Eingeweihte und Spezialisten. Vielmehr beleuchtet sie in kurzweiligen, informativen Beiträgen den Gegenstand, der im Zentrum der Tätigkeit des SVDS steht: die deutsche Sprache in der Schweiz.

Die Sprache ist das Instrument der Schriftstellerinnen und Schriftsteller. So äussern sich denn im ersten Teil der Schrift sprachbewusste Autorinnen und Autoren zu ihrem Umgang mit der Sprachsituation in der deutschen Schweiz. Persönlich Stellung genommen haben: Jürg Beeler, Eleonore Frey, Franz Hohler, Max Huwyler, Tim Krohn, Pedro Lenz, Jürg Schubiger, Ruth Schweikert, Christian Uetz.

In einem zweiten Teil präsentieren fachlich fundierte, kurzweilige Beiträge, die sich an ein interessiertes Publikum richten, wesentliche Gesichtspunkte der deutschen Sprache in der Schweiz. Weiter finden sich im Band einige Streiflichter auf die Geschichte des SVDS.

Mitglieder des SVDS erhalten die Jubiläumsschrift für CHF 15.– + CHF 5.– Versandkosten (Preis für Nichtmitglieder: CHF 30.– + CHF 5.– Versandkosten für Bestellungen aus der Schweiz). Bestelladresse: Bruno Enz, Bahnhofstrasse 1, 6048 Horw; E-Mail: bruno.enz@sunrise.ch